

# Arbeitszeiten

Beitrag von „alias“ vom 11. Januar 2010 19:32

Zitat

*Original von Semigund*

...

Ich arbeite seit rund zwei Jahren als Lehrerin. Im Rahmen meiner Arbeit habe ich einige verschiedene Lehrertypen verschiedener Schulformen und Fächer kennen gelernt, d.h. durch integrativen Unterricht sehe ich wirklich viel Unterricht. Davor habe ich mehrere Jahre in der privaten Bildungsbranche gearbeitet. Überstundenausgleich gab es bei uns nicht...

In zwei Jahren sieht man viel, wohl wahr.

Ich habe mehrere Jahre in der Industrie gearbeitet. Die Arbeit ging von morgens - Stechuhr - bis abends Stechuhr. Dann war Freizeit. Etwa viermal am Tag gab es positives Feedback: - "Der Kunde ist zufrieden, Auftrag ist akzeptiert und abgesegnet". Fortbildungen wurden während der tariflichen Arbeitszeit durchgeführt, Hotel und Fahrtkosten vom Arbeitgeber bezahlt - zusätzlich gab es "Auslöse", d.h. übertarifliche Bezahlung während dieser Zeit - weil man ja außer Haus untergebracht war.

In der privaten (Weiter-) Bildungsbranche war ich auch tätig. Die erwachsenen Schüler haben ihre Skripten abgearbeitet, es war eine ruhige und entspannte Arbeitsatmosphäre. Da stand ich zwar länger in der "Klasse" als jetzt - aber war danach nicht k.o.

Nun unterrichte ich 20 quirlige, pubertierende Kids und wir haben gemeinsam unseren Spaß und unseren Ärger miteinander. Nach 5 Stunden auf 120% brauche ich erst mal eine Stunde, um auf 100% herabzukommen, bevor die Entspannung einsetzen könnte - die sich jedoch nicht einstellt, weil die Schulbücher im Regal und die Schülerhefte auf dem Schreibtisch liegen - und der Kopf damit beschäftigt ist, die Streitereien vom Tag Revue passieren zu lassen und sich Gedanken über den nächsten Tag zu machen.

Ich beklage mich nicht darüber - ich hab' das so gewollt und ich mache das gerne. Das einzige, was mich ab und an etwas "ankäst" sind Kommentare von Nachbarn oder anderen Leuten, die der Meinung sind, sie wüssten über meine Arbeit und den damit verbundenen Aufwand Bescheid.

Ich käme nie auf den Gedanken, meinen Nachbarn für einen faulen Hund zu halten, weil der nachmittags um 2 im Liegestuhl liegt. Der Mann ist Dreher. Vermutlich hat er um 5 mit der Frühschicht begonnen und genießt nun seine Freizeit. Ich kann nicht beurteilen, wie es ihm bei

seiner Arbeit geht. Ich stehe ja nicht in seiner Fabrik und mache dieselbe Arbeit neben ihm.

Nur über uns Lehrer weiß jeder Bescheid: 25-Stunden-Woche, wobei die Stunde nur 45 Minuten hat und 12 Wochen Urlaub im Jahr.

Das sage ich mir nach solchen Kommentaren dann auch immer und denke mir dabei: "Ist dies Leben nicht schön?" 